



Cordula Gudemann

Engagierte Malerei

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



Brücke, 2003  
Gouache, 42 x 59 cm  
signiert, datiert und betitelt

## Gras drüber

Malerei in kräftigen Farben, leuchtende Akzente in Gelb, Rot oder Blau, wirbelnder Duktus, zusammengefügte Splitter und Passagen einer zunächst unentwirrbaren Collage: Die Malerei von Cordula Gudemann tritt uns rauschend und fulminant in ihrer Farb- und Formgebung entgegen. Die Schar der aufgespießten Limousinen der »Eskorte für Asger Jorn«, 1999, variiert nuancenreich delikate Rot-, Rosarot-, Lachsrottöne mit gelbem Akzent. »Bilder aus der bewohnten Welt«, 1997, vereint Fotografie und übermalte Fotografie mit reinen Farbereignissen, wie einer grünen Insel und einer pinkfarbenen Spur, die sich dinglich unmotiviert durch das Bildgeschehen schlängelt. Im zweiten Schritt der Betrachtung verdichten sich die Farben zu Versatzstücken einer uns vertrauten Dingwelt. Die Requisitenkammer der Malerin enthält Gegenstände unserer modernen Welt vom bürgerlichen Wohnambiente bis zum Panzer, Artefakte vergangener Kulturen und Elemente der Natur. Thematische Schwerpunkte sind feststellbar: Die Städtebilder, »Affenfelsen«, die »Flieger« in den Jahren 1992/93, die »Friedensengel« (1990/2000), »La Deutsche Vita« (2000/2001), »Lucky Times« (2003/2004), die »Cowboys« (2004/2005). Gudemann ist auch in ihren Bildtiteln erfindungsreich. Bei näherem Hinsehen zeigen die »Werkgruppen« ihre Vielfalt. Die Kunst offenbart sich erst ganz bei der Betrachtung der Einzelstücke.

Zur Eröffnung der Ausstellung

Cordula Güdemann

Engagierte Malerei

am Freitag, dem 24. Februar 2006, um 19 Uhr  
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich  
in die Stuttgarter Galerie ein

Einführung: Prof. Dr. Hubert Locher,  
Staatliche Akademie der bildenden Künste, Stuttgart

Die Galerie ist am 24. Februar bis 21 Uhr geöffnet

Titelbild  
Flower Power, 2004  
Acryl auf Leinwand, 150 x 110 cm  
signiert, datiert und betitelt



Eskorte für Asger Jorn, 1999  
Öl auf Leinwand, 170 x 200 cm  
signiert, datiert und betitelt

Der Maler in Anzug und Krawatte auf dem Bild »Wahre Liebe« von 1989 trägt eine Maske; eine gelbe Binde mit drei Punkten zusammen mit einem weißen Stab in der Linken weisen ihn als blind aus. Das ist ein Widerspruch in sich, denn der Maler braucht seine Augen, er gestaltet über optisches Aufnehmen. Kann er dennoch blind sein? Cordula Gudemann will genau das nicht sein: »Sie erkennt Dinge zusammen, die andere getrennt und zumeist gar nicht betrachten.« (P. O. Chotjewitz)

Aber Cordula Gudemann entdeckt nicht Dinge, die für andere unsichtbar wären, sondern sie »ent-deckt« dieselben, sie nimmt ihnen ihre Glück, Erfolg und Wohlergehen vortäuschende Oberfläche. Durch das Mittel der Collage, sowohl faktisch als auch gemalt, baut sie aus denselben Elementen, die eine perfekte, harmonische Idylle konstruieren könnten, ein ambivalentes Szenarium. Das Vergnügen an der reinen Malerei öffnet gleichzeitig den Blick für das Befremdliche oder kippt sogar in Betroffenheit um, denn diese Kunst wildert tief im verdrängten Alltag.

Autos und Autoschrott, die Welt durch Monitore gesehen, die Reduzierung eines Kopfes auf einen Cowboyhut, menschenleere Hochhäuser in mehr oder weniger gutem Zustand, die Denkmalgruppe der Soldaten der Schlacht von Iwo Jima auf einen Atompilz zustürmend, Würstchen, Waldi, Partyzubehör und bedeutende



Bilder aus der bewohnten Welt (Sofa), 1997  
Öl und Fotografie auf Leinwand, 150 x 160 cm  
signiert, datiert und betitelt

Herren des Managements oder der Politik in Anzug und Krawatte sind in dschungelhafter Dichte mit Zivilisationsschrott vereint, Waffen, Panzer und Cowboyhut mit Rosen, kleinbürgerlichem Wohnzimmer oder einem breiten Clownsmund kombiniert.

So bitter einerseits die Themen der menschlichen Anonymität, der Zerstörung von Lebensressourcen, der legitimierte Gewaltbereitschaft, der zementierten Machtstrukturen, des Missbrauchs und der Ausbeutung oder der kulturellen Entfremdung sind, so scheint es doch der Trickster zu sein, der bei all dem kollektiven Wahnsinn den Taktstock führt. Die archaische Gestalt des Tricksters vereint die entgegengesetzten Pole in sich. Er macht die Welt verrückt, indem er alles aus seiner Ordnung rückt, um sich über das Chaos diebisch zu freuen. Er ist ein böser Zerstörer und gleichzeitig ein unschuldig naives Kind. Er kennt keine Werte und keine Moral, jedoch werden durch seine Aktionen dieselben erst geboren. Er kann viele Gestalten annehmen und heute kennen wir ihn vor allem als Clown. Solche lugen auch aus all dem Treiben häufig hervor – mit diabolischem Grinsen – oder es spiegelt ausgerechnet die weltberühmteste Ente Donald Duck ein Moment der Erkenntnis wider, als wollte sie verduzt fragen: warum vergiften die das Zeug, was sie essen müssen?!



White Hand, 2004  
Acryl auf Leinwand, 160 x 110 cm  
signiert, datiert und betitelt

Malerische Problemstellungen, Aufbaufragen, geometrische oder chaotische Formen und Flächen beschäftigen mich seit ich male, so wie sie die Maler und Zeichner seit fast 600 Jahren beschäftigt haben. In den letzten Jahren sind jedoch auch Themen aus gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen immer wichtiger für mich geworden. Das heißt, ich klammere Themen, die allgemein die »condition humaine« betreffen, nicht aus. Ich beschäftige mich mit diesen Dingen, verändere die Ordnung, in der sie auf mich zukommen und schaffe neue Sinnzusammenhänge.



Die weiße Wand, 2002  
Gouache, 50 x 65 cm  
signiert, datiert und betitelt

Manche Bücher – zum Beispiel »Der Himmel unter der Stadt« von Colum McCann – unterstützen mich in meiner Arbeit. Ich finde besser in die Arbeit hinein, bekomme Ideen für Bilder, wenn ich durch literarische Analogien angeregt werde. Vor allem ausländische Autoren interessieren mich. Durch sie erhält man einen Einblick in andere Kulturen, und daraus resultiert natürlich auch eine andere Sicht auf unsere Kultur. Es ist wirklich interessant, in einem Dritte Welt Land oder einem Land, was an der Schwelle zum Industrieland steht, zu sehen, wie Dinge, die bei uns Werte darstellen, dort wie unfreiwillige Karikaturen wirken.

Das heißt: Die Verfallszeiten der Dinge, mit denen wir leben, interessieren mich. Ich male keine Müllhalden, wie manchmal vermutet wird, sondern die Dinge in dem Zustand, in dem sie sich in nächster Zeit befinden werden, bzw. in dem sie uns jetzt schon umgeben. Wir leben, wenn man so will, mitten in einer Müllhalde wert-voller Dinge.

Cordula Güdemann



4 Boys, 2004  
Acryl auf Leinwand, 160 x 110 cm  
signiert, datiert und betitelt





Weite Sicht, 2006  
Öl auf Leinwand, 100 x 110 cm  
signiert, datiert und betitelt

#### Biografie

- 1955 geboren in Wehr/Baden
- 1975–1980 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe und Düsseldorf  
bei Rudolf Schoofs und Dieter Krieg
- 1985 Villa Romana-Preis, Florenz
- 1987 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V., Bonn  
Karl Schmidt Rottluff-Stipendium
- 1988 Villa Massimo Preis, Rom (1990–91)
- seit 1995 Professur für Malerei an der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste Stuttgart

**Galerie Schlichtenmaier oHG**

Kleiner Schlossplatz 11  
70173 Stuttgart

Telefon 0711 / 120 41 51  
Telefax 0711 / 120 42 80

[www.schlichtenmaier.de](http://www.schlichtenmaier.de)  
[stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de](mailto:stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de)

**Cordula Güdemann**

Engagierte Malerei

Ausstellungsdauer  
24. Februar bis 25. März 2006

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr  
Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart  
am Kleinen Schlossplatz, im Erdgeschoss  
der Baden-Württembergischen Bank.  
Vom Schlossplatz aus erreichen Sie uns  
über die Treppe links des Kunstmuseums  
oder mit dem Aufzug rechts des Kunstmuseums Stuttgart

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn 5, 6, 7; Straßenbahn 15  
Haltestelle Schlossplatz